

Visitation Gemünden – mehr als ein Besuch

Gemünden/Gräfendorf. Dekanat Lohr a.Main. Im November wurden die von Pfarrer Thomas Schweizer betreuten Kirchengemeinden Gräfendorf und Gemünden von Dekan Till Roth visitiert. Die Visitation ist ein Instrument der Kirchenleitung, um die Gemeindeentwicklung konstruktiv zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern. Dekan Roth tauschte sich dabei mit den Kirchenvorständen aus, begegnete politisch-gesellschaftlich Verantwortlichen sowie der katholischen Kirchengemeindeleitung und wurde um inhaltlichen Input gebeten.

Während eines Impulsvortrags brachte Till Roth zu erwartende sinkende Mitglieder-, Mitarbeiter- und Teilnehmerzahlen in den Gemeinden in einen gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang. Er setzte diesen Befürchtungen geistliche Ermutigung entgegen, indem er Kirche theologisch statt empirisch betrachtete und Quellen für freudige Mitarbeit erarbeitete. So öffnete sich die Sicht auf eine lebendige Kirche, die sich ggf. von Kirchengebäuden zu lösen vermag, sich aber dem Kernauftrag, der Evangeliumsverkündigung und der Abendmahlsfeier, widmen kann. Dekan Roth ermutigte, ökumenisch zusammenzuarbeiten, regional zu kooperieren und wertzuschätzen, dass sich Gemeindeglieder verstärkt vielfach aktiv engagieren statt passiv zu konsumieren.

Beim Arbeitertag nahmen sich die verschiedenen Gruppen in Gemeinde und CVJM durch Eigenpräsentationen in ihren Besonderheiten wahr. Dekan Roth hinterfragte Angebote, die ähnliche Zielgruppen ansprachen, förderte so deren Profilierung zutage. Er ermunterte, regional zu denken, gemeindeübergreifende Ideen zu entwickeln. Geistliche Aspekte im Besuchsdienst durch Ehrenamtliche verstärken? Auch hier Fragen als Impulsgeber: nach dem Zeitpunkt des Besuchs, nach Ruhe und Konzentration bei Gesprächen unter vier Augen, nach Formulierungen. Konkret gaben Dekan Roth, Pfarrer Schweizer und langjährig Mitarbeitende ihre Erfahrungen weiter. Die Stärke der Gemeinde wurde hier offensichtlich: eine gute, verlässliche Gemeinschaft und eine große Offenheit nach außen.

Im Plenum moderierend arbeitete Dekan Roth fünf Einflussfaktoren auf die Motivation bei Gemeindemitarbeit heraus: vom Charakter der jeweiligen Mitarbeitenden, über deren persönliche Lebenssituation, Mitarbeitersphase und die Zusammenarbeit mit anderen hin vor allem zur Beziehung zu Christus. Roth analysierte Freudenkiller, ließ Zeit für Austausch in Kleingruppen und konkretisierte Freudenquellen: die Freude an Gott, an Ehe und Familie, Gemeinde, Mitmenschen, Arbeit, Natur und den Gaben Gottes.

In der Predigt (zu Röm 13,8-14) während des Adventsgottesdienstes zum Visitationsabschluss erläuterte Dekan Roth, dass er - wie Paulus - Gottes Gebote als Hilfe für wünschenswertes, gelingendes Leben und nicht als Moralpredigt verstehe. Er forderte die Teilnehmenden nachdrücklich auf, Gottes angebotene Liebe zu beantworten. „Hier ist es nicht möglich, nur unbeteiligt am Rande zu stehen“, betonte Till Roth und ermutigte, sich von Christus anziehen zu lassen – in jedem Sinn des Wortes.

(Carolin Eszen)